



Herz Jesu

Pfarrbrief Herbst / Winter 2023





Versteht man uns eigentlich noch?

Wir **hätten** ja so viel zu sagen. Das ist in diesen aufwühlenden Zeiten immer wieder unser Eindruck. Doch: Wer hört uns zu? **Wer versteht unsere Sprache?**

In vielen aktuellen Fragen scheint die Kirche sehr leise zu sein. Und viele Menschen kommen mit dem, was Kirche sagt, nicht in Kontakt. Unsere Predigten hören oft nur die „treuesten“, in den Nachrichten ist längst nicht selbstverständlich, dass bischöfliche Worte zu Gehör kommen. In diese Situation haben wir uns auch selbst gebracht. Vielleicht muss eine Konsequenz sein, dass wir auch in unserer Öffentlichkeitsarbeit mehr auf die absolut aktuelle Botschaft Jesu, denn auf manchmal verzweifelnd wirkende „Veranstaltungswerbung“ setzen.

Wenn wir uns die Frage stellen, ob wir uns als Kirche im aktuellen gesellschaftlichen Kontext noch verständlich mitteilen können, so lohnt ein grundsätzlicher Blick auf Sprache mit ihren Möglichkeiten, Chancen und Risiken.

Wie setzen wir Sprache ein: leichtfertig oder überlegt, inhaltslos oder zielführend? Sprache kann verletzen oder heilen, verwirren (babylonisches Sprachgewirr) oder klarstellen, Narrative hervorbringen und manipulieren, Missverständnisse erzeugen oder ausräumen.

Sobald wir uns der Sprache bedienen, stehen wir auch in der Verantwortung des Gesagten. Dessen sind wir uns nicht immer bewusst. Paul Watzlawick, der sich mit den Wechselwirkungen von Kommunikation beschäftigt hat, dies weiter fasst und sich nicht nur

auf verbale Sprache alleine fokussiert, sagt dazu: „Man kann nicht nicht kommunizieren, denn jede Kommunikation ist Verhalten und genauso wie man sich nicht nicht verhalten kann, kann man nicht nicht kommunizieren“.

Wenn wir aus unserer persönlichen Lebenswirklichkeit berichten und unsere Standpunkte verdeutlichen möchten, wird die eingesetzte Sprache zum Ausdruck von „geronnen Erlebtem“. Sie ist keine bloße Aneinanderreihung von Wörtern, sondern verknüpfte Sinnhaftigkeit, wobei auch die Bedeutung unausgesprochener Sprache erkannt werden sollte.

Sprache dient als Basiscode für die Entstehung von Gesellschaft und Gemeinschaft. Sprache ist wieder gespiegelter Dialog. Sprache formt Gesellschaft, und Gesellschaft formt Sprache. Sprache ist Verantwortung, gerade in einer Zeit, in der in der Anonymität sozialer Medien das Unsagbare sagbar wird.

Kirchliche Sprache sollte Ausdruck geben davon, wie Menschen ihr Leben mit der Botschaft Jesu in Verbindung bringen. Dafür muss sie vielleicht weniger abgeschlossen und lehrend als erzählend, ja persönlich werden.

Wir werden verstanden werden, wenn wir Sprache als Netzwerk begreifen, in dem Menschen und ihre Fragen zu Wort kommen, wenn wir nicht abgrenzen, sondern den Austausch fördern.

Klaus Peter Neumann
Pfarrgemeinderatsvorsitzender

Konstantin Bischoff
Pastoralreferent

Wenn ich nichts habe außer Worten – Aus der Arbeit der Gesprächsseelsorge

Regine de Haye, Krankenseelsorgerin in der Frauenklinik Taxisklinik

Besuch bei einer Patientin: sie hat Krebs, erzählt mir von Diagnose, Krankheitsverlauf und ihrer Hoffnung und ihrem Mut, dass sie diese Erkrankung überstehen wird. Sie hat einen wunderschönen Garten, in dem jetzt so viele Blumen blühen, in dem sie immer viel Obst und Gemüse angebaut und geerntet hat; dort will sie unbedingt wieder hin, in der Sonne sitzen, die Ruhe und die Schönheit ihres Gartens genießen. Ich muss dabei gar nicht viel sagen, doch ein Strahlen geht über ihr Gesicht bei diesem Gespräch.

Besuch im nächsten Patientenzimmer: zwei junge Frauen, die sich, wie sie mir gleich erzählen, gut verstehen und gut miteinander reden können. Sie verbindet, dass sie von ihrer Krebs-Diagnose nur der engsten Familie und wenigen Freunden erzählt haben, weil sie kein Mitleid und keine gut gemeinten Worte mehr brauchen, wie „Du bist noch jung, Du schaffst das schon“ oder „Bei meiner Tante war es so und so“ und solche Gespräche genug hatten. Ich höre eigentlich mehr dabei zu, wie die beiden einander erzählen, wer für sie am wichtigsten geworden ist in der ersten Zeit, nachdem sie ihre Diagnose bekommen hatten. Im nächsten Zimmer erzählt mir die Patientin von den großen Schmerzen, die sie hat - es hilft nichts, da muss sie jetzt durch. Sie lebt allein, hat aber gute Freunde und deren Hilfe muss sie jetzt wohl in Anspruch nehmen – was ihr gar nicht leicht fällt, denn

selbständig sein, das musste sie schon als Kind schmerzhaft lernen - und im Erzählen wird ihr bewusst, woher dieses „Hilfe-nicht-annehmen-Können“ denn wirklich kommt.

Krankenhaus- und Krankenseelsorge erscheint als die Gesprächsseelsorge schlechthin: als Krankenhauseelsorgerin habe nichts dabei, keine „frommen“ Schriften oder Texte, keine „Mitbringsel“ irgendwelcher Art – und vor allem keine guten Ratschläge (auch wenn Patientinnen manchmal fragen: „Was soll ich denn jetzt tun?“). Ich besuche die Patientinnen und führe Gespräche - wobei: die Gesprächs-“führung“ liegt bei den Patientinnen: Sie erzählen nur, was sie wollen; manchmal entdecken wir dann gemeinsam, was ihnen in ihrer Situation, in ihrer Not, helfen kann. Und manchmal fehlen selbst die Worte, vielleicht fließen Tränen und es bleibt nur Schweigen oder Berührung, wenn eine Patientin das will oder ich ihr meine Hand hinhalte, die sie ergreifen kann. Und manchmal entsteht eine Atmosphäre, in der mir bewusst wird: **hier sind wir nicht mehr zu zweit, sondern es kommt ein „Dritter“ dazu, Gottes Geistkraft ist um uns und lässt Gedanken oder auch Worte reifen, die heilsam sind.**



Das Wort/die Sprache in der „Werkstatt“ eines Lehrers/Predigers

Dr. Aleksander Nawar, Priester und Lehrer

Menschliches Leben versteht sich als Begegnung. Der Mensch ist auf Begegnung angewiesen, damit er immer mehr sein Geheimnis entschleiert. Begegnung bedeutet, einem anderen Raum und Stimme im Leben zu gewähren, ihn in das Eigene vorzulassen. Das muss als ein hochsensibler Akt verstanden werden. Als Weg in das Innere des Menschen zeigt sich darin die Sprache, vielleicht darf sie sogar als ein grundlegender apostrophiert werden, wengleich auch bedacht werden muss, dass Wichtiges, Entscheidendes oftmals nur jenseits der Sprache ausgedrückt werden kann, da der Sprache ebenso eine gewisse Enge eignet; beschneidet das Wort manch große Empfindung, weil jene über das Wort hinausgeht. Darum bedarf Sprache anderer Mittel des Ausdrucks: Sie sucht Musik, Tanz und darstellende & bildende Kunst als komplementäre Elemente. Doch bedacht werden soll hier die Sprache.

Wie vielen Dinge unseres Lebens eignet auch dieser etwas Ambivalentes. Sprache vermag aufzurichten, zu trösten, Akte der Befreiung zu setzen, aber auch zu vernichten und Menschen ins Abseits zu katapultieren. Mit Sensibilität muss daher jedes Wort gewählt werden – gerade dann, wenn durch das Wort Anfragen an das Gegenüber gerichtet werden. Viele Sprachen weisen dafür ein feines Wortinstrumentarium und grammatische Konstruktionen auf,

die den Adressaten des Wortes in aller Kritik nicht verletzen und ihm dadurch die Möglichkeit bereiten, sich weiter geöffnet zu halten. Die Klaviatur der Rhetorischen Figuren gilt es nicht zu vernachlässigen. Der einfühlsame Umgang erscheint als Notwendigkeit, denn letztes Ziel allen Lehrens und Verkündigens besteht darin, dass der Mensch mit sich, Gott und der Welt vorankommt – tiefer das Geheimnis seiner eigenen Menschwerdung zu ergreifen vermag.

So erscheint es nahezu als eine der vielen Notwendigkeiten, dass jemand, der in Verkündigung und Lehre steht, sich mit den Tiefen der Sprache vertraut machen muss, sich eines breiten Wortschatzes zu verschreiben hat.

Daneben braucht es das Eintauchen in die Welt der Adressaten, beinahe als *conditio sine qua non*. Die Gefühlswelt, die kulturelle und sprachliche Prägung müssen immer bedacht und geachtet werden, ansonsten bleibt das große Unverständnis im Hörer oder der Hörerin zurück und die Verkündigung, der Inhalt der Vorlesung oder des Unterrichtes erzeigt sich als narzisstischer Akt des Redners – der eben nicht das Du, sondern das Ich sucht.

Das eben umrisshaft Beschriebene zeigt sich als nichts anderes als dem Weg Gottes abgelascht, den er in der Menschwerdung des Wortes gegangen ist – „Das Wort ist Fleisch geworden“.

Worte, die zum Herzen gehen – die Sprache des Kirchenportals

Ingrid Fuhrmann

Wenn die Türen unserer Kirche, und damit die größten Kirchenportale der Welt, sich öffnen, so nehmen die Betrachtenden das in vielfältiger Weise wahr. Sie sehen z.B. eine große Umarmung, ein aufgeschlagenes Buch, ein Kreuz mit weit ausgebreiteten Armen und manches mehr.

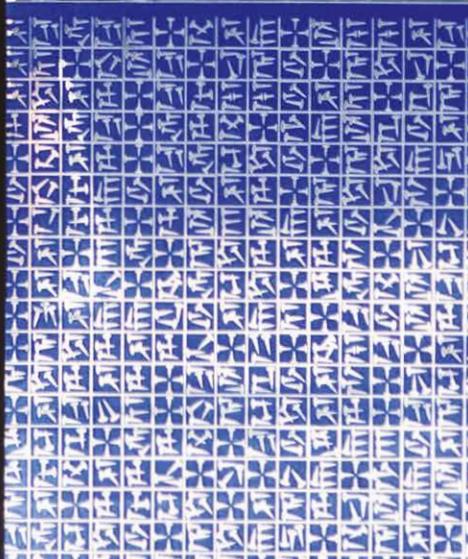
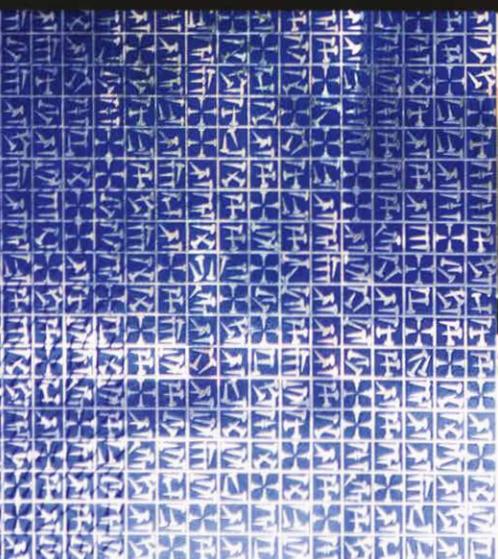
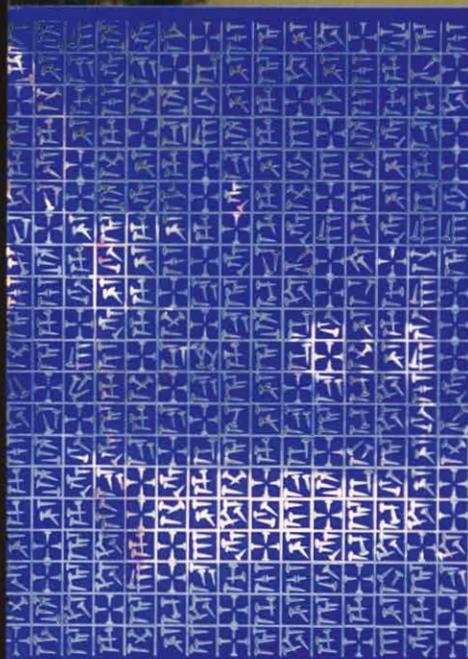
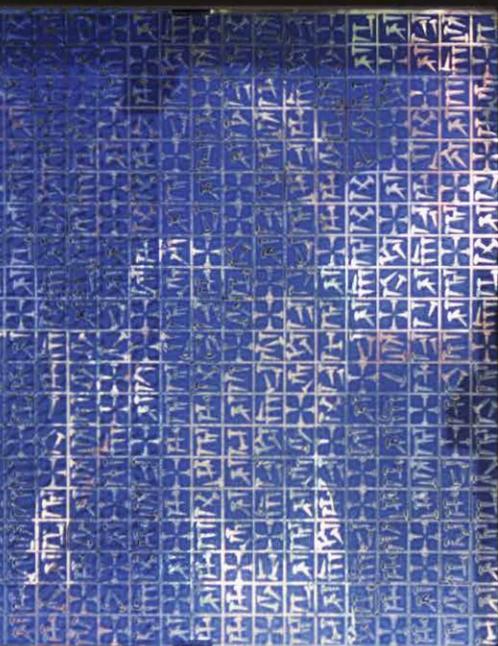
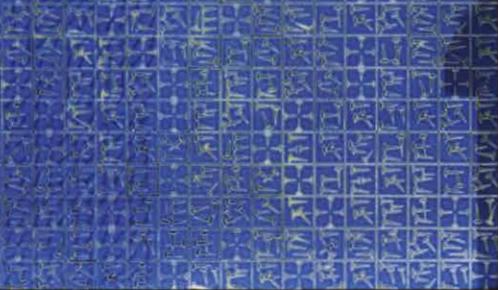
Die Kirchtüren wirken jedoch nicht nur durch ihre schiere Größe, sondern beinhalten auch einen Bibeltext, geschrieben in einer ganz besonderen Gestaltung: einer Nagelschrift. Darin ist die Botschaft des Patroziniums „Herz Jesu“ in einer zeitgenössischen Art -und Weise enthalten, die kein bildliches Jesus-Abbild mehr mit flammemdem Herzen braucht.

Für die Darstellung der Buchstaben und Ziffern wurden Nägel ausgewählt, da sie eng mit der Kreuzigung verbunden werden. Die symbolische Schrift wurde von Alexander Beleschenko nur für unsere Kirche entworfen. Dadurch, dass sie an die uralte Keilschrift aus dem Zweistromland Mesopotamien erinnert, wird der Bogen von der Neuzeit zu den Anfängen unserer Kultur, zu den Wurzeln der christlich-jüdischen Erzählungen aus dem Alten Testament, gespannt.

Es werden 18 Textpassagen aus der Johannespassion wiedergegeben. Nur dort ist in der Bibel von der Seitenwunde Jesu die Rede. Die einzelnen Texte sind auf je ein quadratisches Feld gesetzt, und zwar jeweils nur die Anfänge eines Absatzes. Allerdings besteht keine Systematik des Textes in der Anordnung, sondern der Künstler verteilte die Passagen willkürlich auf der Gesamtfläche. Nach eigener Aussage wollte er „quer durch die Geschichte der Kreuzigung gehen“.

Unglaublich komplex war auch die Technik, die Alexander Beleschenko zusammen mit Experten der Mayer'schen Hofkunstanstalt am Stiglmaierplatz entwickelte: nämlich Glas mit Schmelzfarben erhaben zu bedrucken. Drei bis vier Nägel sind jeweils in ein Gitter aus vielen blauen Feldern hinein choreografiert

Wer Lust und Zeit hat, kann anhand einer Postkarte vom Schriftenstand, die das Alphabet wiedergibt, die einzelnen Texte entschlüsseln.



Am Anfang war das Wort. Und dann? Winter 2023/2024

Die berühmten Worte, mit denen das Johannesevangelium beginnt, sind Kern unser Überzeugung. Gott spricht in diese Welt hinein. Durch die Schöpfung, durch die Inkarnation Jesu. Aber Gottes Wort bleibt nur lebendig, wenn von ihm erzählt wird. Christentum ist eine Erzählgemeinschaft. Erst durch die vielen Versuche das Wort immer neu in die aktuelle Zeit zu buchstabieren kann es verstanden werden.

Im Anfang war das Wort. Dabei darf es nicht stehen bleiben. Die Winterabende gehen diesen Versuchen nach. Theologen erzählen von ihren Versuchen im Sprechen und Glauben, ein Filmemacher berichtet von der Übersetzung der Worte in Bilder, ganz konkret wird es, wenn wir in die Arbeit von Schulen in Flüchtlingslagern blicken. Ganz praktisch, wenn wir den Ausdruck von Worten in einer Live-Sprecherziehung miterleben.

Kombiniert mit wunderbarer Musik und tollen Orgelkonzerten erwartet Sie ein geistreicher und spannender Winter in Herz Jesu.

An(ge)dacht am Sonntag Abend. Wir freuen uns auf Sie.



12. November	<p>Wort - Musik – Segen Worte in Bilder übersetzen – Ein Filmemacher erzählt Wort: Max Kronawitter; Musik: Yuri Riepin and friends <i>Benefizabend für die Ukraine</i></p>
26. November	<p>Orgelkonzert Mar Vaqué, München</p>
10. Dezember	<p>Wort - Musik – Segen Glauben, wenn Gott nicht mehr funktioniert - Lesung Wort: Thomas Frings, Köln Musik: Helmut Weigl, Laute mit Büchertisch vom Michaelsbund</p>
26.(!!) Dezember	<p>Orgelkonzert Weihnachtliches Festprogramm Karl Maureen, München</p>
14. Januar	<p>Wort - Musik – Segen Erwarte von mir keine frommen Sprüche. Wort: Stefan Wahl, Jerusalem Musik: Leander Kaiser, Schlagwerk</p>
28. Januar	<p>Orgelkonzert Peter Kofler, München</p>
11. Februar	<p>Wort - Musik – Segen Worte als Chance für das Leben – Schulen in Flüchtlingslagern Wort: Melanie Schillinger, Zeltschule e.V. Musik: Markus Renhart Klarinette & Michaela Bauer – Akkordeon BÖF Bayrisch Österreichischer Feinklang</p>
25. Februar	<p>Orgelkonzert Frank Dillmeier</p>
10. März	<p>Wort - Musik – Segen Der Ausdruck macht es aus – Einblicke in die Sprecherziehung Eine Sprecherzieherin trainiert Seelsorgende und Schauspielschüler:innen live. Musik: Stephan Lanius, Kontrabass</p>
24. März	<p>Orgelkonzert Michael Manigel, München</p>

**Alle Veranstaltungen beginnen um 18 Uhr. Eintritt frei.
 An den Wort-Musik-Segen Abenden anschließend
 Empfang im Pfarrhaus.**

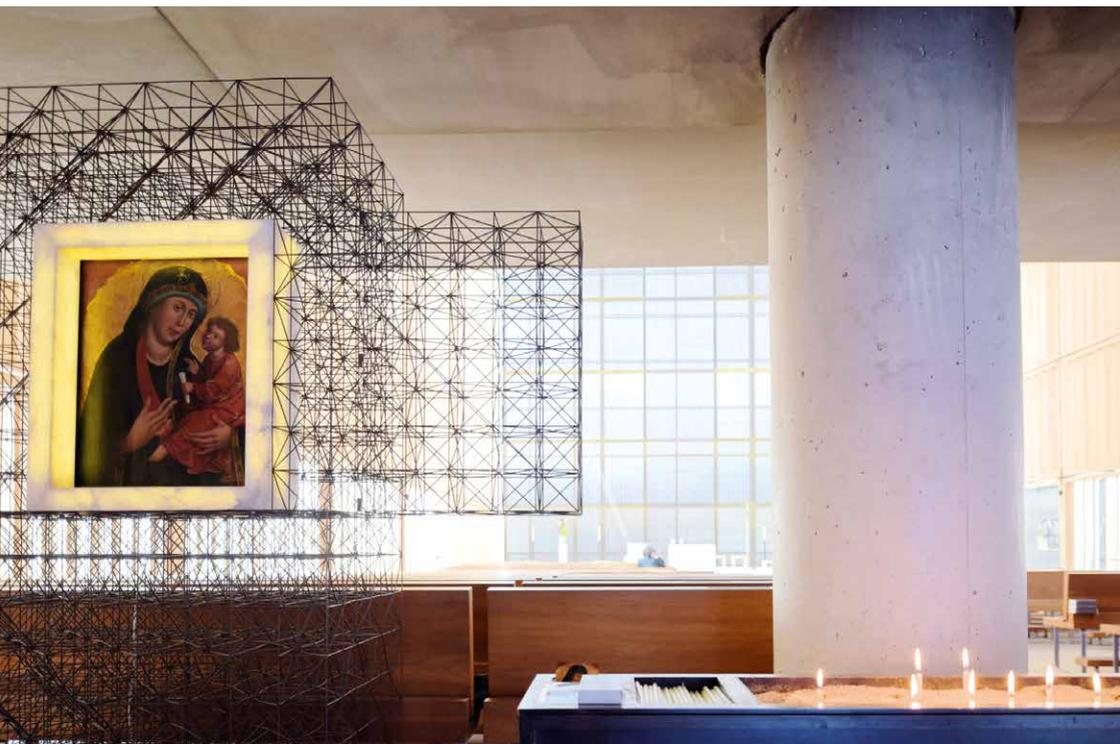
Der Zwiesprache mit Gott einen Ort sichern

Gebetsanliegen-Buch und monatliches Gebetstreffen in Herz Jesu

Alexander Pavkovic

Während der Corona-Pandemie besuchten besonders viele Menschen unsere Kirche außerhalb der Gottesdienstzeiten. Im Pfarrgemeinderat entstand so im April 2021 die Idee, eine Möglichkeit zu schaffen, dass Menschen ihre Gebetsanliegen in einem Buch deponieren können. Die Einträge sollten zum Mitbeten oder Aufgreifen in den Fürbitten einladen. Neben dem Buch liegen immer auch Zuspruchkarten mit einem kurzen Text, oft einer Bibelstelle, die einen mutmachenden Gedanken mitgeben wollen.

Ein kleiner Gebetskreis unter der Leitung von Diakon Aleksander Pavkovic trifft sich am letzten Dienstag im Monat (außer in der Advents- und Fastenzeit) um 18 Uhr in Herz Jesu. In diesem werden die Anliegen, die sich im Buch finden, gemeinsam vor Gott gebracht. Die Treffen sind offen für alle, die mitbeten oder auch die Andachten inhaltlich (mit Psalm oder Liedvorschlägen) mitgestalten möchten.



FÜR KINDER UND JUGENDLICHE**Besonderes****Krippenspielproben**

bis Heilig Abend Freitag, 16:30 Uhr,
Pfarrsaal oder Kirche

Sternsinger

Samstag, 6. Januar,
nach dem Gottesdienst sind unsere
Sternsinger:innen unterwegs

Regelmäßig**Kindergottesdienste**

Für Kinder bis zur Erstkommunion
jeden Sonntag (außer in den Ferien),
um 10:30 Uhr im Pfarrheim,
Winthirstr. 25. Die Kinder ziehen zur
Gabenbereitung in die Kirche ein.

Kinderchor

Bis Weihnachten singen unsere
Kinder beim Krippenspiel.
Anschließend starten wir den
Versuch eines Kinderchors.
Bitte bei Andreas Götz melden.

Ministrantenstunde

Donnerstags um 18:30 Uhr im
Pfarrheim. Quereinsteiger sind
jederzeit herzlich willkommen!

FÜR ERWACHSENE & FAMILIEN**Besonderes****Adventsandachten mit Lied**

Bekannte Adventslieder und ihre
theologische Bedeutung, Andacht an
allen Dienstagen im Advent um
18:00 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche

Bußgottesdienst im Advent

19. Dezember, 18:00 Uhr
Geistliche Einstimmung auf die
Weihnachtsfeiertage

**Adventskonzert: Johann Sebastian
Bach Weihnachtsoratorium
(Kantaten I-III)**

Sonntag 17. Dezember, 18:00 Uhr
Herz Jesu Kirche, Chor und Solisten und
Orchester der Herz Jesu Kirche. Karten
über Münchenticket und im Pfarrbüro.

Silvesterkonzert

Johann Sebastian Bach Orgelmesse
31. Dezember, 21:30 Uhr Herz Jesu
Kirche, Orgel: Andreas Götz
Karten über Münchenticket und im
Pfarrbüro.

Ökumenische Bibelgespräche

Heilige Familie? Familiengeschichten
in der Bibel
11.01. – 08.02. Donnerstags 19:30 Uhr
Orte im Schaukasten und Internet

Regelmäßig**Chorgemeinschaft Herz Jesu**

Dienstags um 20:00 Uhr
Probe im Pfarrsaal, Winthirstr. 25

Herzdamen

Ein offener Treff für Frauen
jeden Alters, ca. alle 6 Wochen
Dienstags um 19:30 Uhr im Pfarrhaus,
Romanstr. 6 oder anderswo.

U45

Treffen im Pfarrhaus, am letzten
Mittwoch im Monat um 19:30 Uhr
im Pfarrhaus

Seniorentreff

Mittwochs, 14:00 Uhr,
14-tägig im Pfarrheim Erdgeschoss:
Impuls, Gespräch, Kaffee, Kuchen ...

Kirchenführungen

Auf Anfrage im Pfarrbüro

Bibelgespräche

Termine auf Anfrage

Chor der Herz Jesu Kirche

Andreas Götz

Der Chor der Herz Jesu Kirche bietet spannende Projekte für Musik – und Chorbegeisterte. Diesen Herbst werden die Kantaten I-III des Weihnachtsoratoriums von J.S. Bach geprobt, das am 17. Dezember in unserer Herz Jesu Kirche zur Aufführung kommt. Proben finden dienstags ab 20 Uhr im Pfarrsaal in der Winthirstraße 25 statt. Das ambitionierte Programm des knapp 50 köpfigen Chores ist über das ganze Jahr verteilt. Jedes Jahr werden zwei Konzerte in der meist ausverkauften Kirche gestaltet. Im nächsten Jahr werden unter anderem die große Messe in B-Dur von Franz Schubert und die bombastische Cäcilienmesse von Charles Gounod mit großem Orchester aufgeführt. Neulinge erwartet eine absolut chorbegeisterte und offene Gemeinschaft, die sowohl aus jungen als auch aus langjährigen SängerInnen besteht. Neuen Stimmen biete ich bei großer terminlicher Flexibilität ein Einzelchoaching an, um die jeweiligen stimmlichen Möglichkeiten und das musikalische Potential zielgerichtet chorisch einsetzen zu können.

Den derzeitigen Chor habe ich von meinem Vorgänger Robert Grasl übernommen, dieser wiederum von Josef Schmidhuber, dem ehemaligen Leiter des Münchner Rundfunkchores. Unser Chor ist ein Ensemble, das auf eine bedeutende musikalische Tradition zurückblicken kann und noch viel vor sich hat.

Interessierte können sich unter der E-Mail Adresse Agoetz@ebmuc.de oder 089/13067513 unverbindlich informieren.



November

Sonntag, 12.11.2023
St. Martin, 17:00 h Martinsfeier mit Umzug, bekannte und beliebte St. Martinslieder, begleitet von Bläsern

Sonntag, 19.11.2023
Christkönig, 10:30 Uhr
Festgottesdienst Josef Gabriel Rheinberger: Messe in Es-Dur op. 109 Aus dem „Cantus Missae“ für Doppelchor zu 8 Stimmen Vocaloktett Voxónans

Dezember

Sonntag, 03.12.2023
1. Advent, 10:30 Uhr Eucharistiefeier Chormotetten zum Advent von Eccard, Wolters, Mendelssohn u.a. sowie Kantorengesänge

Sonntag, 24.12.2023
Heiligabend
16:00 Uhr Kinderweihnacht
22:00 Uhr musikalische Einstimmung auf die Christmette
22:30 Uhr Christmette mit traditionellen Weihnachtsliedern, instrumentale und vocale Pastoralmusik

Montag, 25.12.2023, 10:30 Uhr
Hochfest der Geburt Christi, Festgottesdienst
K. Kemper: Pastoralmesse; J.I. Schnabel: Transeamus, u.a

Dienstag, 26.12.2023
2. Weihnachtsfeier, 10.30 Uhr
Eucharistiefeier
Weihnachtliche Instrumentalmusik, Weihnachtslieder aus dem Gotteslob, Kantorengesänge

Sonntag, 31.12.2023, Silvester, 17:00 Uhr
Jahresschlussandacht
Festliche Instrumentalmusik für Trompete und Orgel

Januar

Montag, 01.01.2024
Neujahr, 10:30 Uhr Eucharistiefeier
Festliche Instrumentalmusik für Trompeten u. Orgel

Samstag, 06.01.2024
Heilige Drei Könige, 10:30 Uhr
Festgottesdienst
W.A. Mozart „Missa brevis in G“ (Pastoralmesse) Kantorengesänge Aussendung der Sternsinger

Februar

Samstag, 03.02.2024, 18:00 Uhr
Mariä Lichtmess, Lichtmessfeier mit Lichterprozession,
Chormusik, Kantorengesänge, Blasiussegen

Hinweis

Bitte beachten Sie die jeweils geltenden Hygienevorschriften.
Bitte informieren Sie sich im Schaukasten, Wochenblatt und Internet.

Regelmäßig

Eucharistiefeiern
in der Herz Jesu Kirche
Mittwoch und Freitag 8:30 Uhr
Samstag 18:00, Sonntag 10:30 Uhr

Rosenkranz in der Herz Jesu Kirche
Montag – Samstag 17:15 Uhr

Änderungen des
Musikprogramms vorbehalten.

Baustelle Herz Jesu Kirche

Arthur Oswald und Konstantin Bischoff

23 Jahre jung ist unsere wunderschöne Herz Jesu Kirche. Ihre Idee und Gestaltung wirkt nach wie vor. Unzählige Rückmeldungen und viele Nachfragen zeugen davon. Keinesfalls ist die Architektur in die Jahre gekommen, wie man so sagt. Anders sieht es leider mit mancher Technik in der Kirche aus. In diesen Monaten arbeiten wir an vielen Planungsbaustellen. Ein Einblick:

» Die komplette Beleuchtung muss ausgetauscht werden. Das damals innovative System, das den faszinierenden Raumeindruck erzeugt, kann nicht mehr verwendet werden. Es gibt keine passenden Leuchtmittel mehr. Gemeinsam mit der Herstellerfirma wird derzeit eine LED-Neubeleuchtung entwickelt.

» Immer wieder müssen wir Stellen am Vorplatz flicken. Viele Steine müssen ausgetauscht werden, weil durch Wasser, das in den Stein eindringt, bei Frost Schäden entstehen. Ein Ersatzstein wurde gefunden, mit dem schadhafte Stellen Stück für Stück ausgetauscht werden.

» Der große Vorhang an der Altarwand ist nachgedunkelt. Gemeinsam mit den Künstlern entwickeln wir Überlegungen, wie man zumindest das Kreuz wieder sichtbar machen kann.

» Die Orgel leidet unter dem Raumklima. Viel zu geringe Luftfeuchtigkeit und starke Temperaturschwankungen sind eine große Herausforderung für Orgelbauer und Organisten. Aktuell laufen Bestandsaufnahmen und Messungen.

» Gottesdienstbesuchende und auch Zelebranten klagen immer wieder über Hitze und Kühle vor allem in den Übergangszeiten. Manches an der Haustechnik muss überprüft und manche Steuerung getauscht werden.

» Manches Bauelement unserer Kirche ist im wahrsten Sinne des Wortes einzigartig. Häufige individuelle Prüfungen sind aus Sicherheitsgründen nötig. Vielleicht kann aber die Drohne hier in Zukunft manches Gerüst ersetzen?

All' diese Arbeiten binden gerade viele Ressourcen unseres Verwaltungsleiters und auch unseres Pastoralreferenten. Gemeinsam mit der Kirchenverwaltung dem Architekturbüro, Allmann Wappner, dem Erzbischöflichen Ordinariat und der Erzbischöflichen Finanzkammer wurden Planungen beauftragt, Gelder bereitgestellt ... Doch es wird auch die Gemeinde brauchen, als Spender:innen, aber auch vielleicht bei der nächsten KV-Wahl als Kandidat:in oder an vielen anderen Stellen. Denn Geld wird eine ganz große Frage sein. Können wir uns diese Kirche leisten? Diese Frage muss sich die Gemeinde stellen, aber auch das Bistum? Sie muss es, finden wir.

Einladung zur Pfarrversammlung am Sonntag 25.02.23 um 19:15 Uhr in den Pfarrsaal. Ob als Gottesdienstbesuchende, Teilnehmende an den Offenen Toren, bei den Konzerten, als Nachbar:innen ... Wir laden Sie ALLE ein. Lassen Sie uns reden. Über unsere wunderbare Kirche.

Manches Wort klingt in verschiedenen biblischen Übersetzungen sehr anders.

Lesen Sie mal den Anfang des Johannesevangeliums:

Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott.
(Einheitsübersetzung 2016)

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott.
(Lutherübersetzung 2017)

Im Anfang war das Wort, der Logos, und der Logos war bei Gott, und von Gottes Wesen war der Logos. Dieser war im Anfang bei Gott.
(Züricher Bibel)

Im Anfang war der Logos, und der Logos war bei Gott, und Gott war der Logos. Dieser war im Anfang bei Gott.
(Münchener Neues Testament)

Als Erstes war das Wort da. Es war mit Gott ganz eng verbunden, ja es war sogar selbst Gott. Von Anfang an war es bei Gott.
(Volxbibel)

Am Anfang war die Weisheit und die Weisheit war bei Gott und die Weisheit war wie Gott. Diese war am Anfang bei Gott.
(Bibel in gerechter Sprache)



WIR SIND FÜR SIE DA

PFARRBÜRO

Anschrift: Romanstr. 6, 80639 München

Telefon: 089 / 130 675-0, **Fax:** 089 / 130 675-26

Email: herz-jesu.muenchen@ebmuc.de

www.herzjesu-muenchen.de

Öffnungszeiten: Montag und Donnerstag 9–12 Uhr,

Dienstag, Donnerstag und Freitag 13:30–16:30 Uhr

SEELSORGER

Dr. Konstantin Bischoff, Pastoralreferent, Pfarrbeauftragter

kbischoff@ebmuc.de, Durchwahl -18

Msgr. Rainer Boeck, Priesterlicher Leiter d. Seelsorge, rboeck@eomuc.de

Silvio Pezzetta, Pastoralassistent, [spezzetta@ebmuc.de](mailto:spezetta@ebmuc.de), Durchwahl -14

Dr. Aleksander Pavkovic, Diakon im Zivildienst, apavkovic@ebmuc.de

KIRCHEN

Herz Jesu Kirche, Lachnerstraße

Öffnungszeiten täglich 8–18 Uhr

Winthirkirche, Winthirstraße

Öffnungszeiten täglich 8–18 Uhr

KONTOVERBINDUNG

IBAN DE23 7509 0300 0002 1432 16

LIGA München, BIC: GENODEF1M05

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

IMPRESSUM

Herausgeber: Katholisches Pfarramt Herz Jesu, München

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Bildnachweis: S.1 Klaus D. Wolf (Freunde Abrahams e.V.);
S.2 Sascha Lachmann; S.5 Peter Weidemann
(in Pfarrbriefservice.de), S.7 Sabine Klemm;
S.8 Sascha Lachmann; S. 10 Volker Weykopf;
S.12 Herz Jesu; S.15 pixabay

Gestaltung: kunstmine, Miriam Neff-Knowles



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de